



Das erste Klimagerät von Vaillant

Split-Typen mit jeweils zwei oder drei Inneneinheiten, zwei Kassetten-Einbaugeräte sowie ein mobiles Klimagerät. Hersteller aller Produkte ist die Vaillant-Hepworth-Gruppe. Bis auf das mobile Gerät und einer Multi-Spliteinheit mit drei Innenteilen sind alle Klimaprojekte mit einer Heizungs-Wärmepumpe ausgerüstet. „Als wesentlich sehen wir das umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebot an, das wir dem Fachhandwerk als unserer angestammten Kundschaft bieten werden“, so Klaus Jesse, Leiter Vertrieb und Marketing Zentraleuropa, der weiter erläutert: „Wir wissen, dass es gemeinsam mit den Fachinstallateuren möglich ist, den neuen Markt anzugehen und auch gemeinsam dieses wachsende Marktsegment Klimatechnik für Endverbraucher zu öffnen. Damit jeder Fachhandwerker, der diesen Weg mit uns gehen will, ihn auch nutzen kann, bieten wir ein Rundum-Sorglos-Service-Paket, das ihm alle Möglichkeiten eröffnet.“ Hierzu zähle in der Kooperation mit Marktpartnern das Angebot an Schulungen für das Fachhandwerk zur Erlangung des so genannten „kleinen Kältescheins“. Installateure, die dieses Angebot nicht annehmen, könnten ohne entspre-

chenden Nachweis zum fachgerechten Umgang mit Kältemitteln die Geräte installieren und für die Inbetriebnahme auf die Vaillant-Serviceorganisation zurückgreifen. Zusätzlich sollen Technik- und Verkaufsschulungen, Auslegungs-Software sowie Planungsunterstützung durch technische Berater angeboten werden.

www.vaillant.de

Rhodia

Unerlaubter Verkauf von Kältemitteln aufgeklärt

Das Unternehmen Rhodia, Hersteller und exklusiver Lizenznehmer der ISCEON® Kältemittelreihe, deckte den Verkauf von Kältemitteln unter dem Markennamen ISCEON® auf, das nicht aus einer von Rhodia zugelassenen Quelle stammte. Das spanische Unternehmen hatte R134a unter dem Namen ISCEON® 49 (R413A) auf den Markt gebracht, einem markenrechtlich geschützten Kältemittelgemisch, das zum Ersatz von FCKWs eingesetzt wird.

Im Dezember 2003 erreichte Rhodia nun eine gerichtliche Einigung mit dem Unternehmen, das die Verletzung der Marke eingestand und sich für die Zukunft verpflichtete, das Produkt nur noch bei durch Rhodia zugelassenen Lieferanten zu beziehen. Rhodia hat

unsere Glosse

Überall: Flaschen - Flaschen - Flaschen

Bundesminister Trittin hat es klar erkannt: Wir haben in Deutschland zu viele Flaschen! Die Frage ist natürlich, welche Blickrichtung er hatte und ob er auch alle Flaschen registriert hat. Aber sei es, wie es sei. Alle Flaschen haben eines miteinander gemeinsam ... einen Hals!

Aber; sehen wir das Ganze doch positiv und fragen: „Was wäre unser Leben ohne Flaschen“?

Schon Babys verlangen und greifen nach ihr, weil sie erfahren haben, dass da etwas Gutes herauszulutschen ist. Ja, und so fängt es bereits im Babyalter an und später gibt's dann zwischendurch einmal einen Underberg aus einer „Taschenflasche“, bis dann eine Flasche die andere ablöst. Wer wollte dagegen etwas sagen? Saufen, damit die Wirtschaft auf Touren kommt, saufen, damit die Steuern fließen und saufen, damit die Schornsteine der Krematorien so richtig rauchen können! Säufer haben ein kürzeres Leben als die Gesundheitsapostel und so stabilisieren sie das Rentensystem! Darum, geb'n sie dem Mann am Klavier ... noch ein Bier, noch ein Bier, denn auch die alten Ägypter haben es schon gebraut.

Die meisten Flaschen, die wir in unserem Lande haben, dürften Medizinflaschen sein! Am 31.12. eines jeden Jahres können sie zum Albtraum werden, denn da heißt es in Handel und Gewerbe „Inventur“ ... und darum „Flaschen zählen“!

Das war eben ein Stichwort! Es gibt bei uns Menschen, die befassen sich ganz intensiv mit den Flaschen und ihrem Wirtschaftskreislauf und wie die einzelnen Flaschen hin und herströmen und was aus ihnen wird. Von Beruf her sind es die ... ja, wie soll man sagen ... „Flaschenstrombeobachter“ ... oder soll man sagen „Flaschenzirkulationsforscher“ oder „Flaschenlebenszyklusanalysatoren“ ... also, das ist ganz kompliziert und darum sind das auch hochdotierte Ministerialbeamte, die das Beschäftigungsprogramm „Flaschen-/Dosenpfand“ auf die Schiene gebracht haben. Im Gegensatz zu vielen anderen Projekten funktioniert das sogar und dennoch behaupten böse Zungen, bei uns läuft nichts mehr! Nur ein türkischer Ladenbesitzer wehrt sich vehement dagegen und er sagt „diesen Scheißendreck mache ich nicht mit“! So prallen deutsche Untertänigkeit und orientalischer Stolz hier aufeinander!

Zum Glück gibt es noch schöne Anlässe, bei denen die Flaschen auf fröhliche Art aus dem Verkehr gezogen werden und zwar, wenn bei einer Schiffstaufe die Sektflasche an die Bordwand knallt und mit einem „Peng“ zerschellt. „Peng“ kann's auch machen, wenn ein Pistolenschütze sie als Ziel-Objekt nutzt und richtig „rums“ macht's, wenn sie als Molotow-Cocktails beim Feind landen.

Romantischer ist's jedoch, wenn sie als Designer-Kultobjekte als Kerzenständer oder als Miniflaschen in einem Setzkasten ihren Dienst tun oder wenn sie als Flaschenpost Briefe mit heimlichen Wünschen und Träumen um die halbe Welt tragen und dann bei der „richtigen Adresse“ landen.

Das Schönste und Edelste, was jedoch aus einer Flasche werden kann, das ist zweifellos ein Buddelschiff. Es muss mit Liebe zum Detail gebaut werden und bringt so ein Stück Seefahrtsgeschichte in unsere oft „flaschige Zeit“ zurück.

Pardon, aber wir leben in einer Zeit, in der einem manchmal das Lachen vergehen kann. Das aber ist zu ändern, es gibt da einen ganz sicheren Geheimtipp: Man greife einfach zur Lachgasflasche und lache, und lache – auch wenn Lachen zur Faltenbildung führt!

R. P.

¹ Weitere Informationen zu den Klimaktivitäten von Vaillant sowie über die shk in Essen finden Sie in der nächsten KK-Ausgabe.